

# Überraschender Fund an der Fassade

Aufschrift erinnert an das Hotel des Kaufmanns Peter Josef Weidenbach

VON DIETMAR FRATZ

**BERGHEIM.** Eine wechselvolle Geschichte hat das Grundstück Hauptstraße 69 neben der Georgskapelle. Wo heute einer von vielen Telefongesellschaften seine Dienste anbietet, war im ausgehenden 17. Jahrhundert die kaiserliche Posthalterei der Fürsten von Thurn und Taxis. Hier hielten die Kutschen des frühen öffentlichen Personennah- und fernverkehrs. Und wo die Pferde gewechselt wurden, gab es stets auch einen Gasthof mit Übernachtungsmöglichkeiten. Zu besten Zeiten um 1840 sollen 80 Kutschpferde in der „Alten Post“ untergestellt gewesen sein.

Auf eine spätere Nutzung deutet ein überraschender Fund hin, den die Stuckateure bei der Renovierung der Fassade jetzt machten: Zwischen den Fensterreihen von Parterre und Erdgeschoss wurde unter alten Putz- und Farbschichten der Schriftzug „Hôtel Weidenbach“ gefunden. Kaufmann Peter Josef Weidenbach baute das Haus zwischen 1878 und 1880 zu einem Hotel um, der Elsdorfer Baumeister Heinrich Wolff gestaltete die Fassade 1902 um. Aus der Zeit stammt auch die Aufschrift. „Die dekorative geschwungene Schreibschrift, die französische Schreibweise von »Hôtel« mit dem Accent circonflexe, die malerische Ausarbeitung mit schwarzen Konturen, plas-



Der Schriftzug aus den 1880er-Jahren wurde bei der Restaurierung der „Alten Post“ wieder freigelegt. (Foto: Fratz)

tischer, dreidimensionaler Darstellung und Schattenschraffuren“, die die städtische Denkmalschützerin Rosario Köcher beschreibt, bestätigten die bislang angenommene Datierung der Umbauzeit im Ju-

gendstil. Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges wurde der Hotelbetrieb eingestellt. Nach 1918 nutzten die Dernbacher Schwestern, die auch das Krankenhaus betrieben, das Gebäude unter dem Namen

St.-Josefs-Haus als Kindergarten. Seit 1958 dient das schmucke, im Winkel gebaute Haus mit stattlicher Toreinfahrt als Wohn- und Geschäftshaus.

Volker Mießler, Dezernent für Stadtmarketing und -ent-

wicklung dankt den Eigentümern dafür, dass sie den Schriftzug haben freilegen lassen. „Zukünftig ist ein weiteres Stück Stadtgeschichte erlebbar“, sagte Dezernent Mießler.